Wien 1. Juli 1901

Liebste Sophie!

Die gestern Abend abgesandete Karte wird hoffentlich mein Davonlaufen aus Pi gerechtfertigt haben. Ich hätte mich furchtbar geschämt, wenn ich den Grillp.-Artikel nicht geschrieben hätte, u. mich auch sehr geschädigt. Die Unruhe, in die mich solch eine Sache versetzt, macht dich nicht weniger leiden als mich selbst, ich weiss es, habe aber nicht die Kraft, mich zu ändern. Sei mir also nicht gram, dass ich dich gerade in diesen Tagen allein gelassen habe. – Jetzt wünsche ich nur, dass Stümcke mit dem Artikel, der 14 Blattseiten (Quart) gross geworden ist, zufrieden. Kommt etwas Honorar (ich denke höchstens 100 Mark) so wird es uns sehr willkommen sein.

Heute suchte ich Meilen auf, um doch etwas in der Professur-Sache zu erfahren. Erfuhr auch Hübsches. Vorerst dass Schlenther befragt wurde u. ebenso wie Meilen

mich einzig u. allein empfohlen hat. Dafür habe ich ihm heute gedankt. Die Herren im Conser-
vatorium haben nämlich doch auch einen andern sich vorschla-
gen lassen. Vielleicht nur Schandenhalber, denn es sieht nicht
sehr gut aus, wenn ein einziger Bewerber um eine erle-
digte Stelle erscheint. Der andere ist Robert F. Arnold,
der vor mir die Privatdozentenschaft voraus hat. Minor
war auch um Nennung geeigneter Nachfolger angegan-
gen worden, u. konferierte mit Weilen; er wollte Arnold
nennen, soll es aber, wie Weilen mir sagte, doch ihm u.
mir zuliebe gelassen haben. Merkwürdiger Weise habe ich,
ohne etwas davon zu wissen, gestern selbst Minor gebe-
ten – brieflich – sein Votum für mich abzugeben. Und
als ich heute von Weilen nach Hause kam, fand ich beiliegendes Billet von
Frl. Helene Richter, das gar charmant ist. Nun – ich
bin immer skeptisch. Die Sitzung der Direktion findet Don-
nerstag Nachm. statt. Ich habe, wie Weilen sagte, doch auch Gegner.

Wer? nennt er nicht. Wichtige Stimmen sind auch die des
Baron Weckbecker u. Billing. Vielleicht wird da Glossy
etwas thun wollen; obwol ich es für unwahrscheinlich
halte. Morgen geh ich zu ihm, heute hielt ich mich zu lang
bei Weltner auf, u. die Hitze machte mich so matt,
dass ich Nachm. auf dem Sofa verträumte. Es kam
heute auch der 26. Bogen, den ich dir nicht schicke,
weil du zu matt für solche Arbeit bist. Ich mach
sie schon allein. Dagegen habe ich dir in der Leihbibl.
ein Abonnement genommen auf 2 Werke, die
jedesmal per Kreuzband, in derselben Wachslein-
wand, in der du sie erhältst, ausgetauscht werden
können. Hast du ein Werk fertig, so schick es zu-
rück, inzwischen liest du das andere. Kostet (monatlich) fl 1.50
u. natürlich Porto. — Lebwohl u. sei vielmals mit
den Kindern gegrüßt u. geküsst von deinem

Moritz

WIENER STADTBIBLIOTHEK